

Das Städtische Lust- und Schwimmbad öffnete gestern seine Pforten für die Badesaison 1939. Offiziell wenigstens, denn bei diesem kühlen und unfreundlichen Wetter wird kaum jemand Lust verspüren, sich kopfüber ins Wasser zu stürzen. Das in den Nachmittagsstunden wieder einsetzende Regenwetter ließ nicht einmal den zur Eröffnung angeordneten Tischtennis-Wettkampf zwischen einer Mannschaft des TuS. Turnvereins 1846 Reichen und einer Wilsdruffer Stadtmannschaft im Bade zum Austrag kommen. Er mußte in den Saal des Schützenhauses verlegt werden. Mögen wir hoffen, daß die Sonne recht bald ein Einsehen hat und besseres, warmes Wetter werden läßt, damit sich Wilsdruffers Bevölkerung im herrlichen Stadtbad ausruhen und erholen kann von der harten Arbeit des Alltags.

Zwölftes Arbeitsjahr. Zu einer schlichten Feier versammelten sich am vergangenen Freitag die Belegschaft der Firma Hermann Burkhardt, um ihren treuesten Mitarbeiter Max Kolke aus Birkensbain für eine ununterbrochene 25jährige Tätigkeit zu ehren. Die Betriebskapelle empfing den Jubilar mit dem Lied: Gott grüße dich. Innungsoberrichter Baummeister Kühle sprach Worte der Anerkennung und der Treue und überreichte Kolke eine Ehrenurkunde der Kreisbandwerkerkammer. Für die Deutsche Arbeitsfront sprach Pg. Tumlir und hob die Verbundenheit zwischen Betriebsführer und Belegschaft hervor, wofür Kolke den besten Beweis erbracht habe. Abschließend dankte als Betriebsführer seinem treuen Mitarbeiter und erwähnte ganz besonders seinen dauernden Fleiß. Einige Geschenke waren Beweis der Anerkennung. Die Belegschaft, in deren Auftrag Volker Ranzl sprach, ertrug ihren treuen Kameraden ebenfalls durch Geschenke. Nachdem die Betriebskapelle noch einige schöne Musikstücke zu Gehör gebracht hatte, wurde die Feier geschlossen.

Auszeichnung. Das Treue- und Ehrzeichen in Silber wurde dem Rangierarbeiter Richard Ritter, Bahnhof Wilsdruff, für gewissenhafte Pflichterfüllung in 25jähriger Dienstzeit vom Führer verliehen. In würdiger Weise erfolgte die Überreichung des Ehrenzeichens nebst Urkunde durch den Dienststellenvorstand, Abt. Oberinspektor Pg. Bayer.

Die Rechner Sieger im Tischtennis-Wettkampf. Das anlässlich der Eröffnung des Städtischen Lust- und Schwimmbades auf dem Spielplatz des Bades vorgesehene Tischtennisturnier einer Mannschaft des TuS. Turnvereins 1846 Reichen und einer Wilsdruffer Stadtmannschaft mußte wegen des am Nachmittag wieder einsetzenden Regens in den Saal des Schützenhauses verlegt werden, wo sich auch eine Reihe interessierter Zuschauer eingefunden hatte. Die Wilsdruffer Mannschaft, der das längere Training fehlte, unterlag dem technisch überlegenen Gegner mit 128:34 Punkten. Die Überlegenheit der Gäste drückt sich besonders dadurch aus, daß drei ihrer Spieler ungeschlagen über das Feld gingen. Daß die Wilsdruffer trotzdem ihr Bestes Können einsetzten, gereicht ihnen zu besonderer Ehre. Bester Einzelspieler von Wilsdruff war Rolf Schneider, der es auf 7 Siege brachte. Für Wilsdruff errangen weiter Rolf Schmidt 5, Böigt 3, Ruzhach und Weber je 1 Sieg. Dieser Wettkampf war eine verheißungsvolle Einführung des Tischtennis in Wilsdruff. Hoffentlich finden sich noch mehr Freunde dieses schönen Sports.

Der neue Melkertarif. Die Hochschule der Meller des Bezirks Wilsdruff hielt am Sonnabend noch längerer durch die heute beängstigende Pause eine Versammlung ab. Das im Mittelpunkt stehende Thema „Der neue Melkertarif“ hatte eine außerordentliche Zugkraft ausgeübt. Kaum je waren soviel Mitglieder zum Teil mit Frauen anwesend, wie zu dieser Versammlung. Hochschulleiter Viktor Landenhelm begrüßte alle Berufsmatrosen und die erschienenen Betriebsführer, und gab das Wort dem Pg. Clauser. Dresden, der zunächst allgemeine Mitteilungen machte über Geschichte und Entstehung des neuen Tarifes, und seine Aufgaben und Ziele, deren vornehmstes es sei, den Berufsstand der Meller von nichtberufsmäßigen Elementen zu säubern dadurch, daß er besonders Gewicht auf berufsmäßige Lehre und Ablegung der Prüfungs- und Meisterprüfung lege. Der die Gehaltsprüfung nicht obliege und nicht unter die Tarifausnahmen falle, sei in Zukunft nicht mehr Meller, sondern Kubfütterer, und habe den Lohn nur als solcher zu fordern. Bei dieser Erziehungsbildungsarbeit es nicht um den Einzelnen, sondern um das große Ganze, und es war höchste Zeit, daß damit begonnen wurde. Abschließend mit Pg. Grün-Reifen brachte der Vortragende nun den neuen Tarif, der bereits am 1. Mai in Kraft getreten ist, zur Verlesung und zur Erläuterung besonders wichtiger Punkte. Die sich daran anschließende Aussprache eröffnete Kreisgruppenleiter Hermann Biering-Reinsberg. Nachdem er mit Worten besonderer Anerkennung der aufopfernden Arbeit der Meller in der nunmehr abgeschlossenen Seuchenperiode gedenkte, beleuchtete er teils zustimmend, teils ablehnend verschiedene Bestimmungen des neuen Tarifes. Von anderer Seite wurde zum Kapitel Landarbeiter- und Melkertariff gesprochen. Den Standpunkt der Betriebsführer zur Lohnfrage, Preisgestaltung u. a. präzisierende Bezirksbauernführer Zimmermann in klar verständlicher und beherbergender Weise. Zum Schluß wurde noch auf das Melkertreffen am 10. und 11. Juni gelegentlich der Reichsnährstandsausstellung in Leipzig und auf die Benutzung der Sonderzüge hingewiesen und zu zahlreicher Anteilnahme aufgefordert.

Belegang. Mitglieder der Volkshilfskommission Dresden unternahm eine Wanderung unter Führung von Dr. Böhler nach unserer Stadt. Die Gäste trafen 1/8 Uhr in Wilsdruff ein.

Verstärkte Bekämpfung des Kartoffelkrebes. Der Reichsernährungsminister hat eine Verordnung erlassen, um eine verstärkte Bekämpfung des Kartoffelkrebes zu ermöglichen. Grundstücke, auf denen krebstranke Kartoffeln festgestellt worden sind, gelten als verunreinigt. Das krebstranke Kartoffeln sind sorgfältig zusammenzubringen und an Ort und Stelle zu verbrennen oder mindestens einen halben Meter tief unter Zusatz von Kalk zu vergraben. Die auf verunreinigten Grundstücken geernteten Kartoffeln dürfen nicht als Pflanzgut verwendet werden. Erde, Stallmänger und Jauche dürfen von verunreinigten Grundstücken nicht weitergegeben werden. Auf verunreinigten Grundstücken dürfen im nächsten Kalenderjahr Kartoffeln nicht angebaut werden. Umfakt ein verunreinigter Betrieb auch nicht verunreinigte Grundstücke, so dürfen die dort geernteten Kartoffeln sowie Erde nur mit Genehmigung des Pflanzenbauamtes weitergegeben werden. Stallmänger und Jauche dürfen aus solchen Betrieben ebenfalls nicht weitergegeben werden.

Stand des Obstes im Mai

Der im allgemeinen milde Winter hat den Obsthäusern und Obstgärtnern nur wenige und geringe Frostschäden zugefügt. Der März 1939 brachte einen Nachwinter mit einer Kälte bis zu minus 11 Grad und fasten Schneefällen und hielt damit die Entwicklung der Obsthäuser und -kräuter zurück. Erst im April fand eine allmähliche Erwärmung statt bei häufigen Niederschlägen und einigen heiteren Tagen. Das erste Drittel des Mai war kühl und nach. In den günstigen Tagen des Landes begann die Blüte der Pflaume und Aprikosen im ersten Drittel des April, sie setzte im nächsten Teil des Monats Mitte April noch ein. Die Blüte der Süßkirsche begann in der zweiten Hälfte des April, die der Sauerkirsche gegen Ende April. Im letzten Drittel des April setzte die Birnenblüte, erst zu Anfang Mai die Apfelblüte ein. In den Gebirgslagen ist der Beginn der Blüte noch durch kühles Wetter aufgehalten. Alle Obsthäuser und -kräuter zeigten einen reichen Blütenantrieb. Doch hielten für den Bienenflug nur wenige bessere Tage zur Verfügung. Ob dem guten Blütenantrieb bei dem während der Blüte herrschenden kühlen und regenreichen Wetter der Fruchtantrieb entsprechend wird, ist zunächst noch nicht zu übersehen. An Schälfrüchten wurden vor allem Kirschkirschen, Blausäure, Ringelblumen- und Goldbittertrauben und Zwergäpfel an Reichen beobachtet.

Für den Stand des Obstes im Lande Sachsen berechnete das Statistische Landesamt die folgenden Noten (es bedeutet 1 einen sehr guten, 2 einen guten, 3 einen mittleren Stand): Südkirschen 1,7; Sauerkirschen 1,7; Pflaumen, Zwergäpfel 2; Birnbäume-Knechteloh 2,1; Pflaume 2; Aprikosen 2,3; Malinelle 2,8; Äpfel 2; Birnen 1,6; Johannisbeeren 1,9; Stachelbeeren 1,8; Himbeeren 2,3.

Reichsarbeitsdienst stellt Führerpersonal ein. Der Reichsarbeitsdienst stellt im Herbst 1939 alle bereits früher ernannten Führeramtswörter wieder ein, die im Herbst 1937 zur Ableistung ihrer zweijährigen Wehrpflicht zur Wehrmacht entlassen wurden und sich dort auf gefährt haben. Darüber hinaus stellt der RAD. auch sonstige geeignete Bewerber ein, die ihrer Arbeitsdienstpflicht und der aktiven Wehrpflicht genügt haben, ohne daß eine Vormerkung für den Arbeitsdienst bereits erfolgt ist. Die Einstellungen erfolgen sofort mit dem Dienstgrad eines planmäßigen Truppführers unmittelbar nach der Entlassung aus dem Wehrdienst unabhängig davon, ob der vorgeschriebene Lehrgang an einer Truppführerschule bereits abgeleistet wurde oder noch abgeleistet werden muß. Die ernannten Führeramtswörter melden sich schriftlich oder mündlich möglichst bis zum 1. Juni 1939 bei ihrem Arbeitsgau und teilen ihm ihren voraussichtlichen Entlassungszeitpunkt und Entlassungsort mit. Die noch nicht vorgemerkten Bewerber für die Führerlaufbahn reichen bei dem gewünschten Arbeitsgau möglichst bis zum 1. Juni 1939 ein Gesuch um Einstellung ein; jedoch werden auch später eingehende Gesuche noch berücksichtigt.

Der Einstellungstermin für den weiblichen Arbeitsdienst. Der 1. Oktober 1939 ist Einstellungstermin für den Reichsarbeitsdienst für die weibliche Jugend. Es wird darauf hingewiesen, daß Meldungen zu diesem Termin rechtzeitig, spätestens im Laufe des Juni bei der für den Wohnort der Bewerberin zuständigen Bezirksleitung einzureichen sind. Die erforderlichen Merkblätter und Antragsformulare liegen bei den Polizeibehörden kostenlos aus oder sind bei der zuständigen Bezirksleitung anzufordern.

Die ersten Blatläufe sind bei kaum haben Obsthäuser und Beerensträucher ihre Blätter entfaltet, so stellen sich auch schon die ersten Blattläuse ein. In Massen treten sie auf der Unterseite der Blätter, besonders an den jüngsten Trieben, um dort ihrer Saugtätigkeit nachzugehen. Die befallenen Blätter kräuseln sich, rollen sich zusammen, nehmen vielfach eine röhrlige Förmung an und sterben dann vorzeitig ab. Dadurch wird naturgemäß das Wachstum gehemmt, der Ertrag gemindert und die Früchte vielfach durch Verkrüppelungen entwertet. Wenn man solche Schäden vermeiden will, muß man rechtzeitig, nämlich ehe die Blätter sich zusammengerollt haben, gegen die Blattläuse vorgehen. Wie das am besten geschieht, erzählt man gegen Einwendung des einfachen Preisportos von der Staats. Hauptstelle für landw. Pflanzenschutz (Pflanzenschutzamt), Dresden-A. 16, Stübchen 2, Ob.

Kaufbuch. Müttererhebung der Ortsgruppe Kaufbuch der NSDAP. Am Tage der deutschen Mutter treten an zu erhebender Feier Bürgermeister, Hohensträger, Amtsleiter, Partei- und Volksgenossen, PDW und SS, um 22 deutschen Müttern die höchste Ehrverleihung zu erteilen. Die musterhafte Ausstellung lag in den Händen des Pg. Pajschke. Ortsgruppenleiter Wolf hielt die Ansprache und gedachte der treuen deutschen Mutter, ihrer Pflicht, ihrer Liebe zu ihrem Kinde von der Wiege bis zum Grabe. Die Mutterliebe hört nimmer auf. Besonders feierlich gestaltete sich die Überreichung der Ehrenkreuze durch Jugend und Männer der Partei. Eine gemeinsame Kaffeetafel beschloß die schlichte, einprägsame Feierabend. Ihr Mütter, wir rufen: seid stolz auf diesen euren Ehrentag! Weib noch recht lange uns erhalten; denn ihr taret eure Mutterpflicht. Heil deutsche Mutter!

Mantelstein. Die Ehrung der kinderreichen Mütter fand für die Ortsgruppe Mantelstein im Saale des Goldhofes Mantelstein statt, dessen Bühne eine geschmackvolle Ausschmückung erfahren hatte. Nach einer würdigen Feierstunde konnten an die über 60 Jahre alten Mütter insgesamt 48 Ehrenkreuze der Deutschen Mütter verliehen werden. Diese verteilte sich auf die zur Ortsgruppe gehörenden Dörfer wie folgt: Mantelstein 15 Ehrenkreuze (2 in Gold, 2 in Silber, 11 in Bronze); Tanneberg 14 Ehrenkreuze (5 in Gold, 4 in Silber, 5 in Bronze); Lindbach 10 Ehrenkreuze (2 in Gold, 5 in Silber, 3 in Bronze); Birkensbain 9 Ehrenkreuze (5 in Gold, 1 in Silber, 3 in Bronze).

Mohorn. Den Müttern zur Ehre. Am Sonntag 2 Uhr erfolgte im Goldhof in feierlicher Weise die Ausbändigung der von Führer verliehenen Ehrenkreuze für die kinderreichen Mütter über 60 Jahre. Es waren auch Mütter jüngeren Alters als Ehrengäste geladen. Auf einen Mädelvortrag, ein Lied der Kinderzehr, ein Gebicht „Den Müttern“ folgten zwei Lieder des PDW. Es gab eine helle Flöte und Erde schaffte das Neue. Ein Führerwort leitete zur Begrüßungsansprache des Ortsgruppenleiters Pg. Keller über. Pg. Keller legte seinen Ausführungen das Wort des Führers zugrunde: „In meinem Staat ist die Mutter die erste Staatsbürgerin.“ Danach händigte er die Ehrenkreuze den deutschen Müttern aus und zwar 6 goldene, 8 silberne und 20 bronzene. Mit dem Führergruß endete die schlichte Feier. Danach waren die Mütter Gäste der Ortsgruppe und ließen sich im Friederich, bei Gesang und weiteren musikalischen Darbietungen Kaffee und Kuchen gutschmecken. Der Ehrentag sang harmonisch aus und hinterließ einen tiefen Eindruck auf die Mütter. Autos brachten die Mütter ihrer Behausung zu.

Stalin will über Krieg und Frieden entscheiden

DNB. Paris, 22. Mai. Das außenpolitische Hauptgesprächsthema der Pariser Morgenpresse liegt in den Genfer Besprechungen und Diskussionen um den Fragenkreis des britischen Hilfspaltes mit Sowjetrußland. Wenn sich ein Teil der Blätter auch bemüht, heute noch der Verlesenschaft einige optimistische Prognosen anzuführen, so können sie doch den peinlichen Eindruck nicht verbergen, den das Ausbleiben jeglicher Aussicht auf eine Einigung macht. Krawatschew wird darauf hingewiesen, daß der französische Außenminister seine Unterredung fortsetze. — Das „Journal“ sagt, der rote Diktator sei jetzt davon überzeugt, daß England, wenn es nicht die Verantwortung für ein Scheitern der Verhandlungen auf sich laden wolle, sich doch dazu entschließen müsse, mit einem englisch-französisch-sowjetischen Dreierbündnis einverstanden zu sein, das Stalin dann die Möglichkeit gebe, die „Kritik“ der Dinge in „Nietepa“ in die Hand zu nehmen. Der Genfer Sonderberichterstatter des sowjetdemokratischen „Populett“ gesteht ehrlich ein, es habe nicht den Anschein, als ob die letzten englischen Vorschläge an Moskau in sowjetischen Augen zufriedenstellend sein würden.

Moskau weiter reserviert

DNB. Moskau, 22. Mai. Die Moskauer Presse zeigt bis jetzt kein besonderes Interesse für die heute beginnende Genfer Tagung. Die Blätter enthalten nur eine kurze aus Genf datierte Meldung. Seit 10 Tagen erscheint in der Sowjetpresse überhaupt keine eigene Beurteilung noch irgendein Kommentar mehr zur internationalen Lage und zur britischen Einverleibungspolitik. Wie man von unrichtigster Seite erfährt, dürfte man erst auf der am 25. Mai beginnenden Tagung des Obersten Sowjets die bisherige Rejerte durchbrechen.

Aufgaben,

zu denen Roosevelt keine Zeit hat

DNB. Washington, 22. Mai. Eine jeden herausgegebene große offizielle Landkarte der Vereinigten Staaten enthält die erstaunliche Tatsache, daß trotz des 150jährigen Bestehens der USA. noch eine Gesamtfläche von 500 Millionen Morgen Land unermessen ist. Davon entfallen 370 Millionen Morgen auf Alaska und 127 auf das amerikanische Mutterland.

Födergersdorf. Versteigerung. Am 23. Mai früh 9 Uhr kommt das Immobilienblatt 40 Födergersdorf des Emil Paul Pusch zur Versteigerung. Es besteht aus Wohnhaus mit Seitenflügel, Schuppenanbau und Garten. Es ist 124 qm groß und auf 200 RM. geschätzt. Die Brandkasse beträgt 4100 RM.

Mohorn. Entschuldigungsverfahren. Das für den Bauern Robert Ulrich Hödel, Mohorn 169, eröffnete Entschuldigungsverfahren ist nach Befähigung des Vergleichsvorlichts aufgehoben worden.

Wetterbericht

des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Dresden, vorherige für den 23. Mai: Nördlicher bis nordwestlicher Wind, nachlassen der Niederschläge, jedoch noch immer wolfig, kühl, schwache Gewitterneigung.

Gahlen und Nachbarschaft.

Dresden. Vom Kraftwagen erfasst. Der in Dresden-Laubegast wohnhafte 73 Jahre alte Johannes Pöller wurde, als er im Begriff war, von einem Feldweg hinter dem Stadtbau Döblich auf die Pirnauer Landstraße zu treten, von einem Kraftwagen angefahren und auf der Stelle getötet.

Bautzen. Ehrentafel des NR. 103. Am 24. und 25. Juni findet in Bautzen erstmalig seit dem Weltkrieg wieder eine Wiederkehrsfest der ehemaligen Angehörigen des 4. Säch. Infanterie-Regiments 103 statt, an dem sich auch die Truppienstelle, die nach dem Weltkrieg an Stelle der 103er auch in der Baugner Garnison standen, beteiligen. In feierlicher Weise wird dabei eine Ehrentafel an der Infanterie-Kaserne enthüllt werden, die an den Ausmarsch des Regiments im August 1914 erinnert.

Bautzen. Vom Bullen niedergetreten. In Quatis wurde der 19jährige Jungbauer Martin Sperling beim Führen eines Bullen von dem wildgewordenen Tier zu Boden geschleudert und in den Unterleib getreten. Der junge Mann mußte mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden.

Mittweida. Vom Bliz erschlagen. In Mittweida-Markersbach wurde der 14 Jahre alte, aus Löbau kommende Schüler Hilbrich, der sich in Mittweida aufhielt, auf dem Heimweg vom Feld vom Bliz getroffen und getötet. Die Leiche des Jungen wurde nach seinem Heimatort übergeführt.

Frankenberg. Antenne nicht geerdet. Bei einem Gewitter schlug ein Bliz in die Außenantenne des Hauses Margaretenstraße 19 und bahnte sich seinen Weg in die Wohnung, wobei die Gardinen in Brand geriet und am Fensterrahmen sowie an den Wänden Beschädigungen angerichtet wurden. Zum Glück gelang es dem Wohnungsinhaber, den Brand rasch zu löschen. Dieser Vorfall mahnt erneut dazu, bei Gewitter die Antenne zu erden.

Jwidan. In den Schacht gestürzt. Auf dem Schacht Brückenberg I verunglückte der Häuer Kurt Kehler aus Jwidan tödlich. Er war am Kopf eines Blindschachtes beschäftigt und wollte einen leeren Karren auf das Abstellgleis schieben. Dabei stürzte Kehler auf unglückliche Weise mittam dem Karren in den hundert Meter tiefen Blindschacht.

Die Feuerwehre brachte Jumbo auf die Beine

Der bekannte afrikanische Elefantenbulle Jumbo des Dresdener Zoologischen Gartens, das einzige Stück dieser Art in Deutschland, konnte am Sonnabendmorgen von seinem Schlaflager nicht mehr aufstehen. Das riesige Tier hatte vermutlich einen Anfall von Herzschwäche. Es wurde die Feuerwehre zu Hilfe gerufen, die ein Gerüst im Elefantenhau errichtete und dann mit Hilfe eines Flaschenzuges und dicken Lansen nach vielständiger Arbeit das über 80 Zentner schwere und drei Meter hohe Tier etwas anheben konnte, bis es dann selbst wieder auf die Beine kam. Die überaus schwere Arbeit der Feuerwehre war reich an aufregenden Zwischenfällen und ohne Zweifel eines der spektakulärsten Ereignisse im Dresdener Zoo.